
Virtuelle Forschungsumgebung

Die Ergebnisse der Forschungsgruppe werden über eine **multimodale Datenbank** integriert, die der wissenschaftlichen Öffentlichkeit auf Dauer zur Verfügung steht. Diese virtuelle Forschungsumgebung ermöglicht eine Kartierung und Auswertung antiziganistischer Bilder vom Gemälde bis zur Bildreklame und stellt eine systematische Verknüpfung mit den Materialien und Diskursen der beteiligten Nachbardisziplinen sicher.

Forschungsfragen

1. Wie lässt sich eine offen zugängliche Forschungsumgebung aufsetzen, die nicht Stereotype affirmiert und kritische Quellen reproduziert?
2. Wie lassen sich betroffene Communities in den Aufbau der Forschungsumgebung ein beziehen?
3. In welchem Umfang lassen sich sensible Daten darstellen und wo stehen CARE und FAIR Prinzipien in direktem Widerspruch?

Expertise & Nachwuchsförderung

Mercator Fellow

Als Senior Advisor bringt Prof. Dr. Klaus-Michael Bogdal seine umfassende Expertise in die DFG-Forschungsgruppe ein und unterstützt dabei u.a. die Synthese und den Transfer der Ergebnisse.

Anschubfinanzierung

Dr. Dezzo Mate erarbeitet im Rahmen der DFG-Forschungsgruppe einen Forschungsantrag zum Thema „Gypsylorismus und reparative Romani-Agency“.

Kontakt

Sprecherin der Forschungsgruppe:

Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut
Literatur- und Kulturwissenschaft im europäischen Kontext

Europa-Universität Flensburg
Auf dem Campus 1, OSL 134
24943 Flensburg
Tel.: +49 461 805 2204
iulia-karin.patrut@uni-flensburg.de

Wissenschaftliche Koordinatorin:

Dr. Svea Taubert
Interdisciplinary Centre for European Studies
Europa-Universität Flensburg
Auf dem Campus 1b, RIGA 607
24943 Flensburg
Tel.: +49 461 805 2869
s.taubert@uni-flensburg.de

Website:

<https://www.uni-flensburg.de/fogr-antiziganismus>

Antiziganismus & Ambivalenz in Europa (1850-1950)

DFG-
Forschungsgruppe

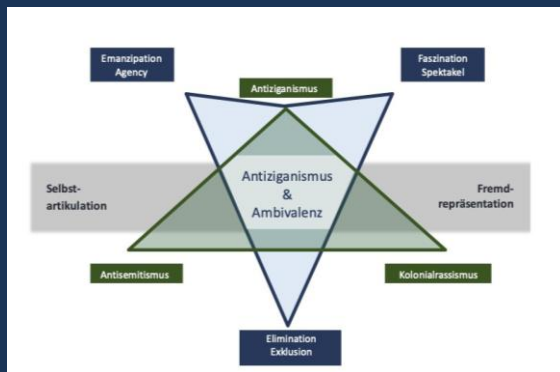


Forschungsgruppe

Die von der DFG geförderte Forschungsgruppe **„Antiziganismus und Ambivalenz in Europa (1850-1950)“** analysiert die Verflechtungsgeschichte der Fremdrepräsentationen und Selbstartikulationen, die in Europa zwischen 1850 und 1950 einerseits zur Inklusion und Emanzipation sowie andererseits zur Exklusion und Elimination von Sinti*zze und Rom*nja beigetragen haben.

Dieses Ziel wird durch die **Dekonstruktion antiziganistischer Stereotype in Kunst, Staat und Wissenschaft** sowie durch die **Rekonstruktion der Agency von Sinti*zze und Rom*nja** erreicht. Gemeinsam werden Transfers, Synchronien und Asynchronien zwischen europäischen Räumen von Spanien über Deutschland bis Rumänien untersucht.

Unter Einbeziehung eines internationalen Netzwerkes an Wissenschaftler*innen werden die Ergebnisse im Anschluss an vier Tagungen publiziert. Sie fließen in die Synthesebände **„Ambivalenz europäischer Verflechtungsgeschichten“** und **„Triangulation: Antiziganismus, Antisemitismus und Kolonialismus“** ein. Es entstehen außerdem zwei Habilitationen, drei Dissertationen und sechs Monografien.



Die Teilprojekte

Teilprojekt 1

„Bilderzählung und visuelle Inszenierung antiziganistischer Motive (1848–1930)“

Leitung: Prof. Dr. Peter Bell und Prof. Dr. Melanie Ulz
Nachwuchs: Dr. Mohammad Fazleh Elahi (Postdoc),
André Raatzsch (PhD)

Teilprojekt 2

„Spektakel, Schaulust, Subalternität – Diskursive Verhandlungen von Identität und Alterität im Kontext populärer Wissensmedien (1850–1950)“

Leitung: Prof. Dr. Kirsten von Hagen
Nachwuchs: Magdalena Watrin (PhD)

Teilprojekt 3

„Ambiguitäten des Audiovisuellen: Zigeuner-Figuren im Spielfilm (1895–1950)“

Leitung: Prof. Dr. Matthias Bauer und Dr. Radmila Mladenova
Nachwuchs: Nele Feuring (PhD)

Teilprojekt 4

„Reflexion und Projektion: ‚Zigeunerkunde‘ im Donau-Karpatenraum (1880–1930)“

Leitung: Prof. Dr. Thomas Bohn
Nachwuchs: Tobias Haberkorn (PhD)

Teilprojekt 5

„Publizistik von Rom*nja in der Zwischenkriegszeit (1918–1939)“

Leitung: Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut
Nachwuchs: Cristina Pătrașcu (PhD)

Teilprojekt 6

„Transformationen des polizeilichen antiziganistischen Diskurses: Vom ‚rassischen‘ Paradigma zur genozidalen Praxis (1850-1950)“

Leitung: Prof. Dr. Tanja Pentter und Dr. Frank Reuter
Nachwuchs: Dr. Verena Meier (Postdoc)

Transfer

Besonderen Wert legt die Forschungsgruppe auf die **Partizipation von Sinti*zze und Rom*nja**. Ihre Arbeit wird von einem unabhängigen **Beirat** begleitet, dessen Mitglieder ihre fachliche Expertise und Perspektiven in die konzeptionelle und methodische Ausrichtung des Forschungsprogramms einbringen.

Angesichts der Unterrepräsentation von Sinti*zze und Rom*nja im Wissenschaftssystem unterstützt die Forschungsgruppe den Zugang zu akademischen Karrieren, insbesondere den Übergang in die Promotion. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Abbau bestehender Barrieren sowie dem Aufbau von Vertrauen in wissenschaftliche Institutionen vor dem Hintergrund historischer wie aktueller Erfahrungen von Ausgrenzung und Rassismus.

Ein zentrales Element dieser Transferarbeit sind die **Empowerment-Workshops**, die im Rahmen der Konferenzen der Forschungsgruppe stattfinden und geschützte Räume für kreativen Austausch, Orientierung und Vernetzung bieten.

Mitglieder des Beirats der Forschungsgruppe:

Francesco Arman
Dr. Maria Bogdan
Radoslav Ganev
Mirjam Karoly
Silas Kropf
Dr. Sunnie Rucker-Chang
Dr. Mihai Surdu
Dr. Joanna Talewicz-Kwiatkowska
Dr. Mirjam Wilhelm